

B90/DIE GRÜNEN im Kreistag Dr.-Henkel-Str. 1c 85435 Erding

Helga Stieglmeier
Fraktionsvorsitzende

Herrn Landrat Bayerstorfer
per email

Dr.-Henkel-Str. 1c
85435Erding

Fon: 08122/9991952
Mobil: 0176/31076176
Mail: stieglmeier@gmx.de
Web: www.gruene-erding.de

29. September

Sehr geehrter Herr Landrat,

im Folgenden finden Sie eine Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN zur Ganztagesintensivklasse (GIK):

Staatsanwaltschaft und Regierung von Oberbayern ermitteln, in der Presse ist die Rede von Misshandlung von Schutzbefohlenen, Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz, Beleidigungen und Körperverletzung:

Das, was wir seit August über die Ganztagesintensivklasse in Wartenberg, seit dem Schuljahr 2008/2009 unser Aushängeschild für unsere Bemühungen um bessere Bildung im Landkreis, hören, ist mehr als besorgniserregend.

Ihnen, Herr Landrat, sowie dem gesamten Kreistag, war die GIK immer eine Herzensangelegenheit und der Erfolg der letzten Jahre zeigt uns, dass unsere Idee, Jugendlichen eine "letzte Chance" zu geben, absolut wirksam ist.

In einem Film mit dem Titel "Hundsbuam-die letzte Chance" wurde im Bayerischen Fernsehen eindrucksvoll dargestellt, wie erfolgreich jungen Menschen in der GIK zu Perspektiven verholfen wurde.

Nun liegt jedoch die Vermutung nahe, dass unser Vorzeigeprojekt GIK, das wir alle befürworteten und gerne mit öffentlichen Geldern unterstützten mit der aktuellen GIK nicht mehr viel gemeinsam hat.

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN erachtet die GIK weiterhin für eine unerlässliche Einrichtung, die wir auch weiterhin unterhalten sollten.

Allerdings müssen aus unserer Sicht jetzt alle Vorkommnisse lückenlos aufgeklärt werden, um ein Fortbestehen bzw. einen eventuell notwendigen Neustart zu ermöglichen.

Die Staatsanwaltschaft bestätigt Ermittlungen ebenso wie die Regierung von Oberbayern, der auch eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Schulleiter der Heimvolksschule Wartenberg vorliegt, der von den angezeigten Vorkommnissen gewusst haben soll, aber nichts unternommen habe. Laut Pressebericht habe Ende Juli ein Krisengespräch aller an der GIK beteiligten Institutionen stattgefunden.

In diesem Zusammenhang fragen wir (mit der Bitte um die Vorlage von Gesprächsprotokollen):

1. Wer waren die Teilnehmenden dieses Krisengesprächs und welche Ergebnisse brachte dieses Gespräch?
2. Wer hat zu welchem Zeitpunkt von den im Raum stehenden Vorwürfen erfahren?

Grundsätzlich fragen wir weiter an:

1. Wer trägt in der GIK die Verantwortung?
2. Wie und wofür wurden öffentliche Gelder in der GIK verwendet?

Noch im Jahr 2011 hatte der Leitende Schulamtsdirektor stolz gegenüber unseren Handwerksmeistern erklärt, die GIK sei im Gegensatz zu normalen Klassen, die auf 30 bis 32 Lehrer-Wochenstunden kämen, mit 50 Lehrerstunden ausgestattet.

In der Kreisausschusssitzung vom 21. Januar 2013 wurde uns jedoch vom Schulleiter vermittelt, dass die zusätzlichen Stunden nicht mehr zur Verfügung stünden und ein Arbeitstherapeut die Lücke schließen solle, um Berufsorientierung zu forcieren. Wir stimmten zu, als Landkreis die entsprechenden Kosten zu übernehmen.

Nun allerdings wurde der Vertrag für den Therapeuten nicht verlängert, nach Presseberichten richteten sich die angezeigten Vorwürfe vor allem gegen seine Person. Der Personalchef des Seraphischen Liebeswerks, dem Arbeitgeber des Therapeuten, Stefan König sagt nun, die Ideen des Arbeitstherapeuten hätten nicht in den Rahmen der GIK gepasst.

In diesem Zusammenhang beantragen wir Einsicht in den Tätigkeitsbericht des Arbeitstherapeuten und bitten zu beantworten:

1. In welcher Art und Weise war der Arbeitstherapeut berechtigt, Medikamente, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, auszugeben?
2. War der vom Landkreis finanzierte Arbeitstherapeut im Josefsheim auch außerhalb der GIK eingesetzt, wenn ja, wann, wie, in welchem Umfang und mit welcher Berechtigung.
3. War der Arbeitstherapeut vor seiner Tätigkeit in der GIK schon in anderen Einrichtungen in unserem Landkreis tätig, wenn ja in welchen?
4. Gab es bezüglich der Person und Arbeitsweise, den "Ideen" des Mannes schon vor den jetzigen Anzeigen Meldungen, wenn ja wann, an wen, in welcher Form und welchen Inhalts?
5. Warum wird nun – laut Homepage – eine "pädagogische Zusatzkraft" in der GIK eingesetzt und nicht mehr ein Arbeitstherapeut?

Gegenüber der Erdinger SZ äußerte der Personalchef des Seraphischen Liebeswerks, Stefan König, übrigens auch der Beauftragte der Stiftung für die dortige Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in der Vergangenheit, man könne in der Pädagogik durchaus unterschiedliche Ansichten haben und verharmloste Beleidigungen ebenso wie unsachgemäßen Umgang mit Medikamenten, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen. Der Journalist der Erdinger SZ kommt zu dem Schluss, dass das Seraphische Liebeswerk ohnehin nicht mehr mit Herzblut an der GIK hänge, weil man – so König – kein Geld damit verdiene.

Vor dem Hintergrund dieser Äußerungen und im Lichte der aktuellen Ereignisse halten wir das Seraphische Liebeswerk nicht für einen geeigneten Partner für den Landkreis Erding, schon gar nicht in einer hochsensiblen Angelegenheit wie unserer GIK.

Wir gehen davon aus, dass alle, denen Qualität und Ruf der GIK ein echtes Anliegen sind, unsere Meinung teilen und bereits entsprechende Überlegungen stattfinden.

Daher bitten wir um Auskunft darüber:

1. Ob der Landkreis möglichst umgehend die Zusammenarbeit mit dem Träger beenden kann, wenn ja auf welche Art und Weise und welche alternative Träger in Frage kommen bzw. ob nicht doch wieder eine Trägerschaft des Landkreises selbst möglich wäre.
2. Wie die anderen Ganztagesintensivklassen in Bayern ihre Trägerschaft organisiert haben.
3. Ob die GIK an einer staatlichen Mittelschule im Landkreis angesiedelt werden könnte, wenn ja an welcher und unter welchen Bedingungen.

Sowohl der Presse als auch der Homepage des Josefsheims ist zu entnehmen, dass das Team der GIK bis auf die vom Jugendamt beschäftigte Heilpädagogin verändert wurde. Zur Versetzung des langjährigen Klassleiters ist der Presse ein Zitat von Stefan König zu entnehmen, nach dem es Unstimmigkeiten zwischen Schulleiter und Klassleiter gegeben habe. Schulamt und Regierung von Oberbayern hätten bei der Versetzung mitgewirkt. In der Erdinger SZ heißt es "zwei tragende Säulen der ersten Stunde, die das Wesen der Betreuungsform entscheidend mitgeprägt hätten" würden dem GIK-Team nicht mehr angehören und die nicht mehr zum Team gehörige Sonderpädagogin habe auf die Missstände in der GIK aufmerksam gemacht. Man könnte also zu dem Schluss kommen, dass, wer Missstände anprangerte, aus der GIK entfernt wurde.

Wir fragen daher an:

1. Betreffen die genannten "Unstimmigkeiten" Sachverhalte, die die aktuellen Ermittlungen beschäftigen?
2. Gab es Meldungen des Klassleiters über Vorkommnisse, wenn ja wann und in welcher Form an wen?
3. Gab es Meldungen der Sonderpädagogin über Vorkommnisse, wenn ja wann und in welcher Form an wen?
4. Gab es eine Übergangsphase bzw. eine Einarbeitung für das neue Team durch die bisherigen Mitarbeiter, wenn ja wann und wie?
5. Warum hat man sich entschlossen, zwei langjährige und erfahrene Kräfte aus der GIK zu entfernen?
6. Die Mitarbeiterin des Jugendamtes, eine Heilpädagogin, die die Stelle der geplanten Sozialpädagogin innehat, verbleibt in der GIK. Welche Gründe gibt es dafür?
Hat die Heilpädagogin Vorkommnisse gemeldet, wenn ja wann und an wen?
7. Laut Presseberichten liegen zwei Strafanzeigen vor, offenbar gegen den Arbeitstherapeuten, nicht aber gegen den Klassleiter und die Sonderpädagogin. Ist es folgerichtig, dass Ermittlungen gegen die Mitarbeiterin des Jugendamtes laufen?

Dankenswerterweise unterstützen Partner aus unserem Landkreis die GIK mit teilweise erheblichen Summen. So hat der Lions-Club die GIK bisher lt. Pressebericht vom 25. Februar 2014 mit € 23.000. unterstützt. Wir bitten zu erfahren:
Wie viele Spendengelder sind insgesamt in das Projekt geflossen und wofür wurden sie genau verwendet?

Mit freundlichen Grüßen

Helga Fieglmeier